

Schulze, Ernst: Sympathieengewalt verlachst du und der Berührung (1803)

- 1 Sympathieengewalt verlachst du und der Berührung
- 2 Mächtigen Zauber, der rasch schlummernde Kräfte bewegt?
- 3 Nennst nur Wahn die geheime Verwandtschaft ähnlicher Seelen?
- 4 Unglückseliger, ach, hast du denn nimmer geliebt?
- 5 Beug' ich mich still zum schwellenden Mund der Geliebten, o sprich, was
- 6 Zieht mich mit süßer Gewalt hin zu dem seligen Kuß?
- 7 Rede, woher der elektrische Druck, wenn die Hand sich der Hand naht,
- 8 Und was fesselt den Arm um die Umschlungene fest?
- 9 Schaff' ich die Glorie selbst, die mit rosigem Glanz mir das Daseyn
- 10 Kränzt, wenn holder ihr Blick lächelt und näher sie weilt?
- 11 Bin ich es selbst, der den Geist aufschwingt und mit tieferm Gefühl das
- 12 Herz mir begabt, wenn sie hold in dem Liede mir schwebt?
- 13 Warum wähl' ich zum Ruhen so gern die Stelle, wo sie saß,
- 14 Finde den Pfad, den sie wandelte, reizend allein?
- 15 Pflücke so gern von dem Strauche, wo sie sich Blüthen gepflückt hat,
- 16 Nippe so gern, wo sie nippt', an dem Rande des Kelchs?
- 17 Sprich, was bebt mir dahin durch's Herz, wenn ihr seidnes Gewand mich
- 18 Streift, was lodert in mir, wenn mich ihr Athem berührt?
- 19 Warum trübt im Spiele der Lust mein Auge sich plötzlich,
- 20 Wenn ihr trauriger Blick weinend zur Erde sich senkt?
- 21 Warum flieht aus der Brust mir die düstere Nacht, wenn hold rings
- 22 Ihr um den rosigen Mund lächelt der Morgen der Lust?
- 23 Ach, wir weilten gewiß in schöneren Welten zuvor schon,
- 24 Und der Erinnerung Trost blieb dem verbanneten Geist;
- 25 Was wir fühlen, wir fühlten es einst, wir fühlen es ewig,
- 26 Jegliche Wonne sie würzt schöner die kommende Zeit.